

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 28 (1987)
Heft: 8

Artikel: Schlägertrupps gegen Versammlungsfreiheit
Autor: Schlegel, Monique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlägertrupps gegen Versammlungsfreiheit

In Königstein/Taunus (D) ist es zu einer gewaltsamen Störaktion gegen eine Menschenrechtsveranstaltung gekommen. So waren schon zur Zeit der Weimarer Republik die Nazis gegen die Versammlungen ihrer Feinde vorgegangen.

Über hundert zum Teil verummte Demonstranten haben Ende März die Teilnehmer der 15. Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) in König-

stein/Taunus am Betreten der Versammlungsräume gehindert und eine grosse Zahl von Gästen tatsächlich angegriffen, darunter eine 78 Jahre alte Frau, einen 11jährigen Knaben sowie einen ehemaligen politischen Gefangenen, der vor einem Monat aus sowjetischer Straflagerhaft in den Westen entlassen wurde.

Die Verantwortlichen protestierten deshalb beim zuständigen Innenminister von Hessen, weil es trotz sehr riskanter Einsätze der örtlichen Polizeiorgane nicht gelungen war, das Grundrecht auf friedliche Versammlungsfreiheit wahrzunehmen. Die Polizei war an jenem Samstag vormittag während mehrerer Stunden nicht in der Lage, die gewalttätigen Störer abzudrängen, die den Zugang zu dem Tagungsgebäude blockierten. Mehrere Fahrzeuge von Gästen wurden schwer beschädigt, während die Tagungsteilnehmer mit Petarden und explodierenden Geschossen beworfen, aber auch geschlagen und getreten wurden.

Die IGFM setzte sich im vergangenen Jahr in 36 Ländern der ganzen Welt für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Sie hat zurzeit Sektionen in 13 Ländern, darunter auch in der Schweiz. Während der KSZE-Konferenz unterhielt sie ein ständiges Büro in Bern und erstellte insgesamt drei Dokumentationen über 2729 getrennte Familien, von denen im Moment 145 wieder zusammengeführt sind.

Zurzeit werden 7639 Fälle in 20 Ländern betreut, wie der geschäftsführende Vorsitzende, I. Agrusow, in seinem Jahresbericht erwähnte.



Die Vorkommnisse in Königstein sollten uns zu denken geben. Nach altbewährtem Muster versuchte man hier, eine Versammlung zu stören, die nicht ins linke Strickmuster passte. Meine Eltern haben seinerzeit die braunen Schläger in München erlebt . . . mir ging es nun ebenso mit den schwarzen. Denn schwarz gekleidet waren fast alle, schwarz waren auch die Spruchbänder, die sie mitführten. Es ging ihnen wohl kaum um Freiheit, denn sonst hätten sie nicht das Recht auf Versammlungs- und Redefreiheit derart gestört. Es ging ihnen auch nicht um Solidarität, denn sonst hätten sie sich solidarisch gezeigt mit jenen, die in Lagern und

Gefängnissen unfreier Staaten unter unwürdigsten und unmenschlichen Bedingungen jahrelang dahingevegetieren!

Alexander Ginsburg, der in Paris lebende Bürgerrechtler, mehrmals zu langjähriger Straflagerhaft verurteilt und zuletzt in Kaluga in der Verbannung, sagte es deutlich: «Die Machthaber im Kreml haben nicht verhindern können, dass die Idee der persönlichen Freiheit und Menschenwürde sich auch im russischen Volk einpflanzen konnte.» Die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte kämpfen darum, dass Tausende von unschuldig Verurteilten (darunter Christen, Baptisten, Juden, Schriftsteller und Bürgerrechtler) aus der Haft entlassen werden, und das ist dem Parteiapparat, der mit «Glasnost» (Tauwetter!) Propaganda machen will, ein Dorn im Auge. Deshalb müssen Schlägertrupps her, um die Leute einzuschüchtern und mundtot zu machen. Er hat sich schon einmal durchgesetzt, dieser Terror einer kleinen Minderheit über die Mehrheit. Haben wir aus der Geschichte gelernt?
Monique Schlegel



Ihr Teppich- und Bodenbelagsgeschäft

W. Geelhaar AG Bern
Thunstrasse 7
am Helvetiaplatz
Tramlinien 3+5

Telefon 031 43 11 44

Auch für Reparaturen und
Reinigungen von Orient-,
Handweb- und Berber-
teppichen sind wir Ihr
Vertrauenshaus.



MENSCHENRECHTE

- Dokumente
- Schicksale
- Informationen

Aktuelle Berichte aus totalitären Staaten, Interviews, Dokumente über Menschenrechtsverletzungen
6 Ausgaben pro Jahr

Zeitschrift der INTERNATIONALEN
GESELLSCHAFT FÜR
MENSCHENRECHTE

Einzelexemplar DM 5. —
Jahresabonnement DM 24. —
Probeexemplare kostenlos bei:
Internationale Gesellschaft für
Menschenrechte e. V., Kaiserstr. 72,
D-6000 Frankfurt/M., Tel. 06 11/23 69 71

Spendenkonten:
Deutsche Bank AG, Ffm. Kto. 405/2031
Postcheckamt, Kto. 3269-66-602 Ffm.

Absender:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____ Nr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

(Bitte in Blockschrift schreiben)